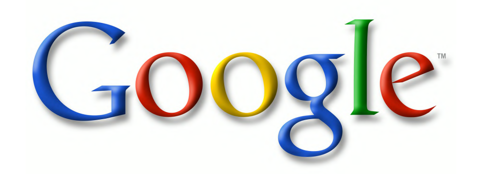


Die provenzalische Gestaltung der mit dem Perfectstamm gebildeten Tempora des Lateinischen.

(Nach den Reimen der Trobadors.)

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

Erlangung der Doctorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät zu Marburg

vorgelegt von

Karl Fr. Th. Meyer
aus Kassel.

Marburg.
Universitäts-Buchdruckerei (R. Friedrich).
1883.

Aus äusseren Gründen erscheint nur der Anfang dieser Arbeit (etwa ein Drittel derselben) als Dissertation. Das Ganze wird aber alsbald in Stengels Ausgaben und Abhandlungen veröffentlicht werden.

Herrn

Professor Dr. E. Stengel

in Verehrung und Dankbarkeit

gewidmet.

Die Grammatik der provenzalischen Sprache hat in starkem Gegensatz zu den meisten anderen Gebieten der romanischen Philologie bis jetzt nur eine kleine Zahl von Bearbeitern gefunden, für den Theil aber, dessen Darstellung im Folgenden versucht werden soll, ist noch besonders wenig geschehen. Ausser dem betreffenden Abschnitt in Diez' Grammatik der romanischen Sprachen und der Monographie des Conjunctivus Imperfecti, welche Paul Meyer *(Romania* VIII, 155*)* gegeben hat, dürfte hier nur noch Suchiers Abhandlung über die französischen Perfecta der *ui*-Klasse zu nennen sein, welche auch deren provenzalische Gestaltung berücksichtigt. (Zeitschrift für rom. Philologie II.)

Diez gründet seine Darstellung noch vollständig auf die unzuverlässigen Schreibweisen der späten und meist von Ausländern angefertigten Handschriften; er hat ferner noch keine Stellung zu den Ausdrücken *larc* und *estreit* genommen, sondern schwankt zwischen der falschen, von Raynouard vertretenen Ansicht und der richtigen, wie sie Milá und Meyer aufstellen (vgl. Die beiden ältesten provenzalischen Grammatiken, pag. XX); und doch ist grade diese Unterscheidung von der grössten Wichtigkeit für die Erkenntniss bislang unerklärt gebliebener Erscheinungen. Die Arbeit von Paul Meyer *(Romania* VIII, 155) ist als eine Zusammenstellung von Thatsachen zu bezeichnen, deren Constatierung die nothwendige Folge der richtigen Auffassung von *larc* und *estreit* bildet; das Gruppierungsprincip — Vorhandensein oder Fehlen der Endung *et* in der 3. Sg. Perfecti — ist aber nur ein äusserliches.

Suchiers scharfsinnige und für das Französische ergebnissreiche Untersuchung entbehrt für das Provenzalische der sicheren Basis einer umfangreichen Materialsammlung, ein Mangel, der sich dem Verfasser selbst fühlbar macht und ihn mehrfach nöthigt, sich für wichtige Punkte mit Annahmen zu begnügen. (Vgl. Zeitschrift II, 262).

Die vorliegende Arbeit nun stellt sich die Aufgabe die Reimreihen der meisten provenzalischen Literaturdenkmäler, welche einschlägliche Formen enthalten, zu untersuchen und neben der Gestalt der Reimsilbe in erster Linie die Aussprache des Tonvocals festzustellen falls derselbe ein *e* oder *o* ist. Auf diesem Wege, das heisst an der Hand der Scheidung von *e* und *o larc* und *estreit*, wird man den Antheil erkennen können, welchen Schrift- und Vulgärlatein einerseits und conformierende Analogien andererseits an den vorhandnen provenzalischen Bildungen haben; mit einem Wort, man wird einen Eintheilungsgrund finden, der jedem Postulate gerecht wird, welches die genannten Formen darstellen.

Was den Reim zu einem Kriterium ersten Ranges erhebt, das ist die Sorgfalt, die dem vocalischen Element der Reimsilbe nicht nur in guten, alten Texten sondern auch in denen der spätesten Zeit zugewendet wird. Erst seit den letzten Jahren aber würdigt man voll und ganz die Bedeutung der in der Schrift verwischten Vocalnüancen für die Erkenntniss des Organismus der romanischen Sprachen. Es ist in dieser Beziehung anzuführen, um von Leistungen auf verwandten Gebieten zu schweigen, die Arbeit von Paul Meyer (*Mémoires de la société de linguistique* I, 145): »Das *o* im Provenzalischen«; der Aufsatz von Thomas in den *Archives des missions scientifiques et littéraires* III[ième] *série*, *tome* 1[ier], sowie die Dissertation von Wichmann »Über die Aussprache des provenzalischen *E*« Halle 1881. Die letzgenannte Untersuchung namentlich weicht in ihrer Anlage schon ganz von der bisher üblichen Art der Feststellung ab, die, allein auf Notizen des Donat oder einigen zufällig herausgegriffenen Bindungen fussend, nur unzuverlässige

Resultate liefern konnte. Möglichste Vollständigkeit des Materials muss an erster Stelle und unbedingt gefordert werden, denn nur diese vermag Sicherheit in den Ergebnissen zu gewährleisten und eine solide Basis weiterer Arbeiten zu schaffen.

Für die vorliegende Untersuchung wurden die Reimreihen der provenzalischen Lyrik und, bis auf einige Ausnahmen, auch die der Epik und der Didaktik herangezogen; ausserdem fanden die Formen der ältesten Denkmäler bis auf Wilhelm von Poitiers sämmtlich Berücksichtigung und sind den spätern vergleichend gegenübergestellt. Es ist natürlich nicht die Absicht für landläufige Formen erschöpfende Belege beizubringen, dagegen aber sollen die für seltne und wichtige Bildungen womöglich *in extenso* aufgeführt werden.

Erklärung der vorkommenden Abkürzungen.

Ä. D. Die ältesten provenzalischen Sprachdenkmale.

Agn. Sancta Agnes. Provenzalisches geistliches Schauspiel, herausgegeben von K. Bartsch. Berlin 1869.

A. G. d. Mars., Ens. Arn. Guill. de Marsan, Ensenhamen. Bartsch Leseb. 132 ff.

A. P. R. Anciennes poésies religieuses en langue d'oc p. p. Paul Meyer. Paris 1860.

Arn. d. Mar. Das didaktische Werk des Arnaut de Maruelh; Raynouard, Chx. IV, 405.

Boeth. Das Fragment von Boethius.

Brev. Le Breviari d'Amor de Matfre Ermengaud p. p. G. Azaïs.

Crois. Chanson de la croisade albigeoise p. p. Paul Meyer.

Diät. Diätetik; Such. D. I, 201.

D. Prad., Rom. The Romance of Daude de Pradas on the Four Cardinal Virtues, edited by Austin Stickney.

D. Serm. Deux Sermons. (Dieses Stück wird nach der Publikation in der provenzalischen Chrestomathie von Bartsch, 4. Auflage 1880, citiert (B. Chr.).

E. J. Evangelium Johannis, Kap. 13—16, nach der Londoner Handschrift.

Enim. Das Leben der heiligen Enimía; B. Denkm., p. 215 ff.

Ens. del guarso. Lunel de Monteg, Essenhamen del guarso. B. Denkm. 114.
Ens. d. l. donz. Amanieu des Escas, Essenhamen de la donzela. B. Leseb. 140 ff.
Ens. d. l'esc. Amanieu des Escas, Essenhamen de l'escudier. B. Denkm. 101 ff.
Fab. Fabel, Romania III, 291.
Flam. Le Roman de Flamenca p. p. Paul Meyer, Paris 1865.
F. Lun., Rom. Folquet de Lunel, Romans. Ausgabe von Eichelkraut.
FZeich. Übersetzung des altfranzösischen Gedichtes von den fünfzehn Zeichen des jüngsten Gerichtes. Such. D. I, 156.
G. d. Cabr., Ens. Guiraut de Cabreira, Ensenhamen. B. Denkm. 88 ff.
G. del Oliv. Die Sprüche des Guir. del Olivier d'Arle; B. Denkm. 26 ff.
G. Folq. Gui Folqueys, die sieben Freuden Marias; Such. D. I, 272.
Hon. La vida de sant Honorat p. p. Sardou.
Jauf. Der Roman von Jaufre; Raynouard, Lex. Rom. I (R) und K Hofmann, Sitzungsberichte der bairischen Academie. 1868. (H).
KJes. Das Evangelium der Kindheit Jesu. B. Denkm. 270 ff.
Nic. Das Evangelium Nicodemi; Such. D. I, 1 ff.
NPap. Arnaut de Carcasses: Las novas del papagai. B. Chr. 259 ff.
PCard., U. C. Paire Cardenal, Una ciutatz . . . B. Chr. 175.
Planch s. pl. Planch sobre planch. Arbaud, Chants populaires de la Provence; p. 229.
Ross. Girartz de Rossilho.
R. Vid. Die Novellen des Raimon Vidal.
I. Castia gilos; Rayn. Chx. III. 398.
II. M. G. 341.
III. Klage über den Verfall höfischen Lebens; B. Denkm. 144—192.
Sen. Seneca (Lo savi). B. Denkm. 192 ff.
SEst. Planch de sant Esteve, B. Chr. 21.
SFreud. Die sieben Freuden Marias, Such. D. I, 85 ff.
SReue. Des Sünders Reue; Such. D. I, 214 ff.

Die Citate sind in der Arbeit in einer dem Inhalt der betreffenden Werke entsprechenden Folge geordnet. Ich gebe hier eine Übersicht.
Ä. D. Boeth. — E. J. — A. P. R. — D. Serm. —

Epik: Ross. — Jauf. — Crois. — SEst. — Hon. — Enim. — Nic. — KJes. — R. Vid. I, II, III. — NPap. — Flam. —
Didaktik: D. Prad., Rom. — F. Lun., Rom. — Planch s. pl. — SFreud. — G. Folq. — FZeich. — SReue. — Arn. d. Mar. — G. del Oliv. — Sen. — Diät. — P. Card., U. C. — Fab. — Ens. d. l. donz. —

Ens. d. l'esc. — Ens. d. guarso. — A. G. d. Mars., Ens. — G. d. Cabr., Ens. — Brev. — Agn. —

Um Raum zu gewinnen sollen bei der Zusammenstellung der Reimreihen die Dichter, welche die betreffenden Formen verwenden, nicht namentlich, sondern durch die Nummer bezeichnet werden, die sie bei Bartsch (Grundriss) führen. Jeder Reimsilbe geht ein Verzeichniss der Hss. etc. vorauf, aus denen geschöpft ist, wobei wieder an der von Bartsch eingeführten Bezeichnungsweise festgehalten werden wird.

I.

(Die Accente deuten den Tonvocal an, ein Acut auf provenzal. *e* oder *o* geschlossene und ein Gravis offne Aussprache. Der Ictus bei den aus den Å.D. entnommnen Formen bestimmt allein die Lage des Tones).

Die Reimuntersuchung zeigt, dass für den Conj. Imperf. des Provenzalischen, von einigen später zu besprechenden Ausweichungen abgesehen, 3 Endungen: *és*, *is* und *ès* charakteristisch sind. Diese Dreitheilung, welche sich ebenso auch für die anderen Formen des Praeteritalstammes durchführen lässt, ist geeignet den Organismus der provenzalischen Conjugation klar zu legen. Vollziehen wir nämlich die Gruppierung der Perfecta nach den eben genannten Kriterien, nach der Gestaltung des Conj. Imperfecti, so wird sich zeigen, dass die *és* und *is* Klasse Formen aufweisst, welche einem lateinischen Vorbild entweder direct entsprechen, oder einem solchen doch analog gebildet sind, dass dagegen die Perfecta der *ès* Klasse Grundlagen haben, die zwar in den Elementen auch auf schriftlateinisch Gegebnes zurückgehen, als Ganzes aber lediglich in der vulgären Sprache vorhanden sind.

Die erste Gruppe, die *és*- und *is*-Klasse begreifend, sei mit *A*, die zweite, *ès*-Klasse, mit *B* bezeichnet. Treten wir zunächst *A*, 1 näher, so finden wir hier fast auschliesslich Verba der lat. Stamm- und *e*-Conjugation, daneben auch einige

der *i*-Conjugation, sie haben gemeinsam, dass in der 1., 3. und 6. Perfecti der Stammvocal den Ton trägt.

Wollte man nun einzig die Formen des Schriftlateins berücksichtigen, so würde fast ein jedes dieser Perfecta gesonderte Behandlung verlangen, da nur bei wenigen die gleiche Grundlage in durchaus entsprechender Weise behandelt erscheint und wir müssten, ohne übrigens die mächtige und weitgreifende Wirkung der Analogie verkennen zu wollen, ein geradezu regelloses Durcheinander von Einflüssen und Beziehungen annehmen. Es ist aber bekannt, dass im Vulgärlatein viele Formen der alten Sprache fortbestanden, welche der *sermo urbanus* der classischen Zeit unterdrückte, als Neubildungen infolge von Conjugationsmischung u. s. w. auftraten, obwohl diese Formen an die im Gebrauch bleibenden sich theilweise eng anschlossen. So tritt uns in dem provenzalischen *venc* eine Form des altlateinischen *vénĕre* (Perf. *vénui*, unbelegt neben *vêni*) wieder entgegen, nicht aber handelt es sich hier um einen unbegreifbaren angleichenden Einfluss von *tenc*, durch welchen *venc* gewöhnlich gedeutet werden soll, weil *vêni* als Grundlage sich sich unbrauchbar erweist. Solcher Beispiele, die mit einem Schlage Verhältnisse klären, welche bei alleiniger Brrücksichtigung des classischen Lateins dunkel bleiben müssen, lassen sich noch mehrere beibringen — man vergleiche die folgenden Ausführungen —, doch aber ist ihre Zahl verhältnissmässig klein, da wir von den schriftlichen Denkmälern des alten Lateins leider nur wenige Bruchstücke besitzen und diese zum grössten Theil noch dazu in einem höchst dürftigen und verkümmerten Zustand.

Wir betrachten innerhalb der schon genannten Hauptabtheilungen die Perfecta hier in Gruppen, die auf der Gleichartigkeit der gegebnen oder erschlossnen Grundlagen beruhen.

a) Einfache Perfecta (ohne Tempuscharakter).

Es gehören hierher die Perfecta von *esser*, *faire* und *veser*, die in allen Personen Formen aufweisen, welche den Ton auf

dem Vocal des lateinischen Stammes tragen. (Auch die Perfecta von *dar* und *estar* haben keine endungsbetonten Formen, doch ist hier der Vocal der lateinischen Reduplicationssilbe betont, bei *eissir* endlich ist es bald der Vocal des lateinischen Praefixes, bald der des lateinischen Stammes, welcher den Ton trägt.)

1. Ohne Bindevocal.

esser. Die 1. Sg. Perfecti lautet *fúi* (fui A. P. R. 488; 125), das classische *fŭ́ i* kann nicht Grundlage sein, dagegen giebt *fú i*, bzw. *fú vi*, welches sich namentlich in der älteren Zeit, dann aber auch bei spätern Autoren findet eine zureichende Erklärung. Die 3. Sg. hingegen beruht auf *fŭ́ it*: *fó* oder *fón* (*fo* Boeth. 28. 30. 31. 34. 43. 58. 63. 92. 94. 160. B. Chr. 8;20 E. J. (Lo.) XIII,12,21,30 (*fó*). A. P. R. 485;32,39. 486;59,64, 68,71,74. D. Serm. B. Chr.[4] 25;7,32,33. 26;1,18,19,32,35). Das bewegliche unorganische *n* leitet sich aus dem Umstande her, dass bei fast allen Worten, welche auf *o* auslauten, ein bewegliches *n* etymologisch begründet ist, es handelt sich also um eine Übertragung. Die 1. Pl. lautet *fóm*=*fŭ́ imus*, (*fom* A. P. R. 497, v. 9), für die 2. Pl. ist in den Reimreihen nur *fós* belegt, obwohl *fŭ́ istis*, welches für *fŭí stis* anzusetzen ist, der Regel nach *fóts* ergab. Die 3. Pl. beruht auf **fŭ́ erunt* für *fŭérunt*; der Accent erscheint hier, wie fast durchgehends in der 3. Pl. Perfecti mindestens auf die Antepenultima zurückgezogen (Vgl. die entsprechenden Formen von *aver* etc.). Diese Tonverschiebung lässt sich bis in das Latein zurückverfolgen, gleichzeitig mit ihr tritt auch Kürzung des sonst langen *e* in *erunt* ein. Da der Vorgang der Sprache des Volkes angehört, so finden wir ihn zuerst bei den Komikern zum Ausdruck gebracht, später wenden auch andere Dichter das nämliche Verfahren nach Bedarf des Verses an. Vgl. *vóluĕrunt* Pers. 160. *méruĕrunt* Poen. 21. *ḗmĕ́runt*, *pótuĕrunt* Lucret. 6,2. *dédĕrunt* Varro Anthol. 3. 83,2 (43. 2 ed. Meyer) *súmpsĕrunt* Hor. epod. 9,17 etc. (Vgl. Kühner 163,3). Die ältesten prov. Denkmäler zeigen

foren (Boeth. 20. 21. 63. 187. 245.) Hier scheint die lateinische Endung *unt* durch *ent* ersetzt (der Boeth. geht soweit, dass er auch für *an en* eintreten lässt: *parlen* für *parlan*, diese Bildung ist sonst ungebräuchlich). Das *fós* der 1. und 3. Sg. Imperf. Conj. (*fós* E. J. (Lo) XVII, 5. *fos* D. Serm. B. Chr.[4] 26;38. 3. Sg.) setzt *fŭissem* und *fŭisset* voraus. Die Endung der 2. Pl. *fossés* hat ein geschlossnes *e*, wie es die 2. Pl. des Imperf. Conj. regelrecht — sie beruht auf *êtis* — in allen 3 Gruppen aufweist. Wegen des *a* in *fossáz* E. J. (Lo) XV,19 siehe weiter unten. Für die 3. Pl. ist *fósson* (und *fóssan*) belegt: *fŭissent* (*fosso* D. Serm. B. Chr. 26;22).

Im Conditionale *fóra* für *fŭeram* und *fŭerat* (*fora* A. P. R. 497,8). Die 3. Pl. ist nur durch eine Form der Ä. D. vertreten: *foran* A. P. R. 497,8.

2. Mit Bindevocal

faire. In der 1. Sg. *féi* und *fi*, beide gehen auf *fêci* zurück. *fis* (Ä. P. R. 488; 128) steht wohl in Analogie zu ersten Personen des Perfects wie *dis*, *mis*, *pris*, *quis* etc. *fezíi* E. J. (Lo) XV,15 und XVII,26 zeigt die Perfectbildung der auf dem Kennlaut betonten Verben (Gruppe II).

Das *fezís* der 2. Sg. ist endungsbetont, *fêcísti* genau entsprechend, die Ä. D. (Boeth. 83. *fecist*) zeigen auch nur eine Form dieser Art, es kommt aber sonst noch ein stammbetontes *fist* vor. 3. Sg. *fétz*, *fés*, *féi* (*féy*), *fé*, *fi* und *fís* sind durch die Reimreihen sicher gestellt, alle diese Formen, mit Ausnahme von *fís*, haben *fécit* zum Ausgangspunkt, das Gleiche gilt von *fez* Boeth. 52. 53. 59 (bis). 71. 188. D. Serm. B. Chr. 25;31. *fes* A. P. R. 489;144. *forfez* Boeth. 180. 2. Pl. *fezés* (*fesés*): *fêcĭstis* Alle Verben der 1. Gruppe haben in der 2. Pl. Perfecti dieses geschlossene *e* (*é*) (die der 2. ein *i*, die der 3. ein *è*), welches auf das Kurze in Position stehende *i* des Lateinischen zurückgeht, dieses selbst ist durch Verdünnung aus *e* entstanden, das dem *e* von *esse* entspricht. Als 3. Pl. Perfecti findet sich bei R. Vid. III 168,16 ein *fèron*(!).

Die 1. und 3. Sg. Imperfecti Conj. bieten *fés* und *fezés*: *fécīssem* (-*t*) und *fêcīssem* (-*t*).

vezer. Die 1. Sg. Perfecti *ví* entspricht *vídi*, *vic* zeigt Übertritt zu den mit dem Tempuscharacter *u* gebildeten Perfecten: **vídui* für *vídi*. Andere Verba gingen, wie wir sehen werden, in dieser Beziehung noch weiter, sie gaben das einfache Perfect ganz auf. (Diez[4] II, 212.) Die 2. Sg. *vist* (Boeth. 95. 178. 244) lässt wieder Accentverschiebung in der Grundlage voraussetzen: *vídīsti* für *vidīsti*. In der 3. Sg. treffen wir dieselben Formen wie in der 1. *vi* und *vic* (*vi* auch D. Serm. B. Chr.[4] 25;21) und ferner *vít*, dessen *t* seine Erhaltung den gleichen Ursachen verdankt, wie das *t* in *det* (*dèdit*). Die 2. Pl. lautet *vitz* (*vís*) aus *vídīstis*, die 3. *víron* (*viiren* E. J. (Lo) XV, 24) einem *víderunt* entsprechend.

vís und *vezés* finden sich in den Reimreihen für die 1. Sg. Imperf. Conj. wie auch für die 3. = *vídīssem* und *vidīssem* (wegen *vĭdeo*); die 2. Pl. *visés* entspricht *vís*.

Im Conditional *víra* für die 3. Sg. = *víderat*.

b) Zusammengesetzte Perfecta (mit Tempuscharacter).

1. *s-i*-Perfecta.

α) Der Verbalstamm geht auf eine Muta aus.

aa. Labial.

escrire. Dem *scripsi* des Lateinischen entspricht provenzalisch *escris* mit Ausfall des Labials, in den Ä. D. ist die gleichlautende 3. Sg. belegt (A. P. R. 488;130,132.). In der 3. Sg. Imp. Conj. findet sich die Form *escriussés*, welche das *p* in Gestalt von *u* festgehalten zu haben scheint.

bb. Guttural.

αα. Einfache Consonanz.

Schriftlateinische Formen.

dire. *díc-si* und *dícsit* ergaben mit Auflösung des Gutturals in *i* und Contraction: *dis*. Im E. J. (Lo) findet man Formen, die zwei *i* aufweisen, allerdings charakterisieren sich aber auch

eine Anzahl derselben als secundäre Bildungen, indem sie den Ton auf einer unorganischen Endung tragen, was für 5 Fälle wenigstens durch einen über diese Endung gesetzten Ictus sicher steht. *diisíi* XIII,33. XIV,29. XV,15,20. XVI,4. *diisii* XIV,28. 1. Sg. neben der 3. Sg. *diis* E. J. (Lo) XIII,10,11,24. *diis* XIV,6. *diiss* XIII,6,7,8,9,12,25,27,28;36,37. XIV,1. XVI,19. *diis* XIV,8,9,22,23. Sonst hat die 1. Sg. in den Ä. D. noch folgende Gestalt *dissíi* E. J. (Lo) XVI,6,15. *dissii* XVI,6,19. *dis* A. P. R. 488,129; die 3. Sg. *dis* Boeth. 100. A. P. R. 497, v. 11. D. Serm. B. Chr. 25;23. 26;40. 28;5. *diss* E. J. (Lo) XIII,21. XVI,1. *disit* A. P. R. 491,232. *dis* D. Serm. B. Chr. 25,43. Für die 2. Pl. ist *disés* belegt *(dicsístis)*, *s* steht für das zu erwartende *ts*.

In der 1. Sg. Conj. Imperf. findet sich regelrecht *dissés*, ebenso in der 3. *dissés (dichés*, *dixés*, *disés)*; das E. J. (Lo) XIII,29 hat *diissés*.

duire. Nur die 3. Sg. Conj. Imp. ist belegt: *(a)dusés=dûcsísset*.

teiser. Von *teiser* liegt eine endungsbetonte 3. Sg. des Perfects, *teiset*, bereits im Boeth. (190) vor, doch lässt uns das in den Reimreihen belegte *teissés* (3. Sg. Conj. Imp.) eine stammbetonte Form *teis*, *texui* entsprechend, voraussetzen.

traire. Die Formen dieses Verbums treten oft für die entsprechenden von *trasir* ein (Diez[4] II, 219 Anm.), Beispiele solcher Vertauschung in den uns interessierenden Zeiten und Moden findet man bei den Reimreihen nachgewiesen. Die auffällige Endfremdung eines Compositums von *dare* von der in den romanischen Sprachen so einflussreichen Abwandelungsweise des Simplex, muss wohl durch eine Volksetymologie erklärt werden, man brachte *trad're* mit *dire* zusammen, es entstand *tradire (trasir)*, auch die Perfectformen bildeten sich nach *dire* und congruierten dann oberflächlich mit denen von *traire=trahere (trais*, *traí* von *trasir* und *tráis* von *traire)*, was den Anstoss zur Vertauschung gab; übrigens besteht neben *trasir*, *trair* auch *tradar* (Boeth). 1. Sg. Perf. *tráis*, 3. *tráis*

(und *a-*, *es-*, *re-*, *sostráis)*=*tracsi* und *trácsit*. Die 2. Pl. lautet *traissés*=*tracsístis*; der Conj. Imperf. hat in der 1. Sg. *traissés (re-)* und in der 3. *traissés* und *traichés*.

Die Nebenform *tragés* weist auf ein Perfect **trác* für *tráis (=*tracui)* zurück.

Angebildete oder alte Formen.

dozer. Man hat die Formen von *dozer (dŏcēre)* meist mit denen von *duire (dūcĕre)* zusammenbehandelt, wie es z. B. Bartsch in dem Glossar zu seiner provenzalischen Chrestomathie auch thut, doch ist dieses Verfahren nicht gerechtfertigt. *duòis* (3. Sg. Perf.), welches in den Reimreihen belegt wird, lässt sich allein auf *dŏcēre* zurückführen und zwar würde ihm ein **dŏ́c-si* für *dŏ́c-ui* entsprechen; es konnte dann allerdings der Triphtong *uoi*, *uei* zum Diphtongen sich wandeln (vgl. *nueit* und *nuit*, *puesca*, *puosca* und *pusca)* und so ein Zusammentreffen von *duis* für *duòis* mit dem *duis* von *dūcsi* in der That eintreten.

tanher. 3. Sg. Perf. *táis* =**tác-sit* für *tĕ́tĭgit*. *(taxis* $\sqrt{}$*tag* Varr. b. Non. p. 180. vgl. auch die altlat. reinen Wurzelformen *tagit* (für *tangit)*, *tagam*, *tago*, *attigat*, *attigatis*, *attigas*. Kühner §. 177,2 *α* Anm.) Der Conj. Imperf. hat *taissés* für die 1. Sg., für die 3. *taissés tainssés* und *taignés* (wahrscheinlich vom Praesens aus durch Anfügung von *és* gebildet).

ββ. Complicierte Consonanz.

*Ohne Umstellung der Endcons.

Schriftlateinische Formen.

cenher. 3. Sg. Perf. *céis (séys)*=*cíncsit*. (E. J. (Lo) XIII,4 *preceis*). Das *c* wurde zu *i* erweicht und trat vor das *n*, welches nunmehr, unmittelbar vor *s* stehend, ausfiel; der eben geschilderte Vorgang ist für alle Perfecta dieser Klasse derselbe. Diez[4] II, 217 führt Formen mit erhaltnem *n* auf, durch die Reimreihen werden sie nicht gestützt.

destrenher. 3. Sg. Perf. *destréis (=destrínc-sit)*. In der 3. Sg. des Conj. Imperfecti finden wir *destreisés* und *destrengués*,

diese letztere Form setzt ein *ui*-Perfect **destrincui* voraus (vgl. *tragés*).

estrenher. Nur die 3. Sg. Imp. Conj. ist belegt: *estreissés.*

fenher. 3. Sg. Perf. *féis (féys)* regelrecht nach *finc-sit* gebildet.

penher. *péis (dc-)* 3. Sg. = *pinc-sit.*

planher. *planc-si* und *planc-sit* ergab *pláis*, die 3. Sg. Conj. Imp. weist wieder eine Doppelform auf: *plaissés* und *plangés. (*plancui).*

(es)tenher. 3. Sg. Perf. *(es)téis (estéys)* = *extinc-sit,* 3. Sg. Imperf. Conj. *esteissés.*

Angebildete oder alte Formen.

attenher. 3. Sg. Perf. *attéis* = **attinc-sit* für *áttigit.*

empenher. 3. Sg. Perf. *empéis,* **impinc-sit* für *impêgit.*

franher. 3. Sg. Perf. *fráis,* **franc-sit* für *frêgit*, doch sind auch Formen belegt, die Weiterbildungen von *frêgi* darstellen: *fréc, enfréc* und *sofréc.* Im Imperf. 3. Sg. *afrainsés.*

**Umstellung der Endconsonanten. Sämmtliche Verba fügen noch das Perfectsuffix der Gruppe III an.

viure. Die 3. Sg. Perf. lautet *visquèt*, im Conj. Imperf. findet sich für die 1. Sg. nur *visquès* (mit offnem *e)*, für die 3. aber *visquès* und *visqués.*

elegir. *elesquèt* für die 3. Sg. Perfecti. Das E. J. (Lo) bietet *elesquéi* als 1. Sg. XIII,18. XV,16,19 und *elesquész* als 2. Pl. XV,16.

iraisser. *irasquèt* (3. Sg. Perfecti).

naisser. Die 1. Sg. Perfecti lautet *nasquèi* und *nasquièi,* die 3. *nasquèt* und *nasquèc* [*nasquet* A. P. R. 484;4. 496, v. 4 (bis)]. Die 1. Pl. *nasquem*, die 2. *nasqués* bei Guir. Riq. 46, (diese Form setzt eine stammbetonte 1., 3. und 6. voraus) und die 3. *nasquèron.* Der Conj. Imperfecti weist in der 3. Sg. die 1. Pers. ist nicht belegt, sowohl *nasquès* als auch *nasqués* auf.

cc. Dental.

*Das lat. Perf. liegt zu Grund.

Schriftlat. Formen.

raire. Nur die 3. Sg. Perf. ist belegt: *rás=râsi.*

rire. *rís=rîsi.* 3. Sg. Perfecti.

***secódre.** 3. Sg. Perf. *secós* (mit geschlossnem *o*), *succússit* genau entsprechend.

Angebildete oder der alten Sprache angehörige Formen.

aucire. *aucís.* 3. Sg. Perfecti setzt ein **occísi* statt *occídi* voraus; *occisit* für *occiderit* l. Numae bei Fest. p. 178b, 21. l. XII tab. bei Macrob. 1. 4,19; für mittellatein. Beispiele vergl. Diez[4] II, 140. *aucis* findet sich auch A. P. R. 497, v. 12 belegt. Im Conj. Imperfecti bieten die Reimreihen für die 1. Sg. *auciés*, welches nach Diez *occîdissem* zur Grundlage haben mag, für die 3. ebenfalls *auciés* und die regelrechten Formen *aucisés* (und *aussisés, aucisés).* Die Form *ausis*, die sich sonst auch für die 1. und 3. Sg. des Imp. Conj. findet, ist in den Reimreihen nicht belegt, sie geht aus einer anderen Betonung der lateinischen Grundlage hervor: **occísĭssem* neben dem gewöhnlichen *occîsíssem.* Die 2. Pl. lautet *aucissés*, dem *occîs(i)ssétis* entsprechen würde, während auch eine Entwickelung zu *aucisessétz* denkbar wäre. Für die 3. Pl. haben wir *aucisésson (*occîsíssent).*

sezer. Das lateinische *sêdi* zeigt sich theils durch *sêdui*, theils durch *sêsi* ersetzt, dieser Übergang vom einfachen Perfectum zum zusammengesetzten wurde schon des öfteren beobachtet. *sêdui* entwickelt sich zu *séc, sêsi* zu *sís* (*a-*).

**Das lat. Praes. liegt zu Grund.

metre. Das *mís* der 1. Sg. Perf. könnte regelrecht aus *mīsi* hervorgegangen sein, während *més* der 3. *ĭ* oder *ĕ* voraussetzt. Ein solches *ĭ* finden wir nun im Praesens, wir werden daher dieses Tempus zur Grundlage machen und auch

die 1. Sg. nicht aus *mîsi*, sondern aus **mĭsi* erklären; das nachtonige *i* bewirkte hier die Erhaltung des betonten *ĭ*. Die Ä. D. zeigen die 1. Sg. nur in endungsbetonter Form, *tramesii*. E. J. (Lo) XVII 18; dagegen ist die 3. mehrfach zu belegen: *mes* Boeth. 26. E. J. (Lo) XIII,5. XV,6. A. P. R. 496, v. 5. D. Serm. B. Chr.[4] 27;24. *trames* E. J. (Lo) XIII,16. XIV,24. XV,21. XVI,5. Die 2. Sg. des Perfects lautet *mezist (misĭ́sti)*, *tramesíst* E. J. (Lo) XVII,3,8,18,21,23,25. Die 2. Pl. *mesés (misĭ́stis)*, die 3. Pl. ist durch *mesdren* (Boeth. 27.) vertreten = *mĭ́serunt*, die Consonanantenverbindung *sr* erscheint hier durch den Einschub von *d* gemildert, sonst schwindet auch wohl *s* (*meiron*), oder die Flexionsweise von Gruppe III kommt zur Anwendung *mesèron*. Hier in der 3. Pl. Perfecti zeigen sich zuerst die endungsbetonten Analogiebildungen, welche später alle anderen Verbalformen überwuchern. Die 1. und 3. Sg. Imp. Conj. hat die zu erwartende Form *mezés*, die 3. Pl. ist durch *(entra)-mezéson* vertreten *(= mîsĭ́ssent)*.

querre. Das *quis* der 1. Sg. Perfecti könnte aus lat. *quaesii* entstanden sein. Die der 3. Sg. eigenthümliche Form ist *qués*, dessen geschlossenes *e* *quaesit* als Grundlage ausschliesst. Man kann an eine Einwirkung von *mis*: *mes*, *pris*: *pres* denken und demzufolge *quĭ́sit* ansetzen. Neben diesen stammbetonten Formen stehen auch oft endungsbetonte, so *queri* und *queric*, die beide einen Infinitiv *querir* voraussetzen. Das Conditionale *enquesira* (*Cercalmon* 3) enspricht degegen einem Perfect *quisi*. Formen dieser Art finden sich niemals im Reim aber mehrfach ausserhalb desselben, so z. B. bei Bertr. de Born (38). Das Condit. ist weiterhin noch durch *queregra* vertreten, dieses *queregra* weist auf ein Perfect *querec*, von *querer*. Ich sehe *querec* ebenso wie *correc* und *casec* lediglich als eine Bildung nach Analogie der III. Gruppe an, da das *e* der in Betracht kommenden Formen (Perf.; Conj. Imp. und Condit.) meist ein offnes ist; (vgl. auch Henschke, Verbalflex. in G. d. Ross. pag. 47, Anmerk.) Nur in Bezug auf *parec*, welches immer geschlossenes *e* hat, vermag ich Suchiers Anschauung über die

Entstehung dieser Formen zu theilen. (Suchier geht wohl auch fehl, wenn er ein **stetui* für *stetti* ansetzt, *st-dĕ́dui* würde die Schwierigkeit, welche die Annahme von *stĕ́tui* erzeugt und die Suchier a. a. O. pag. 216 unten selbst erwägt in einfachster Weise umgehen). Das *quesisz* des E. J. (Lo) XVI, 24 dürfte durch *querir* beeinflusst sein. Der Conj. Imp. hat in der 1. und 3. Sg. *quesés*.

β. Der Verbalstamm geht auf eine Liquida aus.

aa. *l*.

solvre. 2 Formen dieses Verbs sind belegt, die 3. Sg. Perfecti *(as)sòls*=**sŏ́lsit* für *solvit*, also Uebergang zur sigmatischen Perfectbildung und *solsès* (1. Sg. Imp. Conj.) =**sŏlsĭ́ssem*.

bb. *m*.

temer. Die 3. Sg. Conj. Imperf. *tenssés*, für welche wir *timsĭsset* statt **timuĭsset* ansetzen müssen, entspricht einem Perfect *tems*, das sich ausserhalb des Reimes auch findet. Donat 23,11: in *eus teus .i. timuit, preus .i. pressit*. Vgl. dazu die Anmerkung pag. 98. Man wird aber trotz der Congruenz von Hs. A C und D *tens* und *prens* für *teus* und *preus* lesen müssen, da das *u* der erstgenannten Formen absolut unerklärlich erscheint. Vgl. *temsutz* P. Vidal 3,19.

rezemer. Auch dieses gehört zu den Verben, welche der sigmatischen Perfectbildung folgen, vgl. *empsim* Pl. Mil 316 und die lat. Composita *demo dempsi*, *promo promsi*, *sumo sumpsi*. Das *m* des Stammes erhielt sich der Regel noch vor *s* (so in *rempsit*=*redempsisti)*, doch sehen wir es in der 3. Sg. *rezéis* geschwunden, aber Boeth. 153. *redems* und A. P. R. 484;16 *reems*.

cc. *n*.

Schriftlateinische Formen.

remaner. Von den hierherzustellenden Perfecten entspricht *remas* genau der schriftlateinischen Form, die 2. Sg. lautet *remasist*

=*remansí́sti*, die 3. *remas=remansit*. Conj. Imperf. 3. Sg. *remasés*, 2. Pl. *remansesés*.

esponre. Die 3. Sg. Perfecti *espòs* geht auf *expŏ́suit* zurück, welches dem Sprachsinn des Romanen zur sigmatischen Perfectbildung *(pŏ́sit)* zu gehören schien. Flam. 5462/3, die einzige Belegstelle, reimt *espòs* mit *respós*, es wird dies aber als ein Fehler anzusehen sein, da latein. ein kurzes *o* die Grundlage bildet und der Donat pag. 23,3 die Form unter *os larg* stellt: *In os larg* '*fos .i. fodit*, *apos .i. apposuit*, *despos .i. deposuit*'. Doch ist immerhin zu bemerken, dass im Lateinischen auch Formen bestanden, die ein *ô* aufwiesen (Contractionen aus *pŏsîvi* etc.), so *pôsit*, *pôsi*, *depôsisse*. Vgl. Kühner, §. 207 unter *sino*.

Angebildete Formen.

defendre. *defendit* zu *defen(d)sit* umgebildet, ergab *defés*.

prendre. Für die 1. Sg. Perf. ist *prís* und *prés* belegt *(prensi* für *prehendi)*, dieselben Formen finden sich auch in der 3. Sg. *prís* $(i = \hat{e} + i)$ gehört eigentlich allein der 1. und *prés* allein der 3. Sg. zu. In den Å. D. ist nur die 3. Sg. und zwar an zwei Stellen vertreten, beide Male durch *pres*, Boeth. 64 und D. Serm. B. Chr.[4] 26,7. **prensí́sti* ergab *preist*, **prensí́m[us]* *prezém*. Der Accent zeigt sich hier, wie stets in der 1. Pl. Perfecti des Provenzalischen, wahrscheinlich unter dem Einfluss der 2. Pl. von der Antepenultima auf die Penultima zurückgeschoben.

1. und 3. Sg. Conj. Imperf. *presés* und 3. Pl. *presésson* (=**prensí́ssent)*.

respondre. Die Doppelformen *resposés* und *respondès (respondés* Flam. ist in *resposés* zu ändern), welche sich im Conj. Imperf. 3. Sg. finden, setzen eine doppelte Perfectbildung voraus. Die Reimreihen weisen denn auch neben *respós (=*respónsit)* ein *respondèt* auf. Für die 1. Sg. Perfecti ist *respozi*, eine Weiterbildung von *respos* belegt, an die stammbetonte

Form ist das Perfectsuffix gefügt worden, welches dem lat. *ivi* entspricht.

somonre. **submŏnsit* für *submŏnuit* ergab *somós*, das *o* ist durch Einwirkung des Nasals geschlossen. *somosés*, Conj. Imp. 3. Sg., entspricht *somós*.

dd. *r*.

Bildungen vom lat. Perfect.

terser. Die 3. Sg. Perf. *tèrs* (=*tersit*) hat offnes *e*, dies wird ausser von den Reimreihen auch durch den Donat bewiesen: 22,37. *In ers larg* ‚*ters* .*i*. *tersit*, *esters* .*i*. *extersit*'.

Bildungen vom lat. Praesens.

sorger. *sorger* bildet, ebenso wie das gleich zu besprechende *derger* sein Perfect vom lateinischen Praesens durch Anfügung von *si*. *sórs* 3. Sg. ist **sŭ́r(g)sit* für *surrexit* (*risor* in den A. P. R. 486,75 neben *resors* 497,15).

derger. *derger* beruht auf *de-ērigere*; *dḗr(i)gsit* ergab mit Ausfall des *i* der postonischen Silbe *dérs* (*a-*). Auch für diese Form besitzen wir eine Notiz des Donat, welche die geschlossne Aussprache des *e* stützt, die der etymologischen Grundlage und den Bindungen entspricht: 22,38 *In ers estreit* ‚*ders* .*i*. *erexit*, *aders* [.*i*. *necessaria dedit*], *aers* [.*i*. *hesit*]'.

2. *u-i* oder *v-i* Perfecta.

α. Der Endconsonant des Verbalstammes erhält sich.

aa. *p*.

Sämmtliche hierhergehörige Formen wurden vom Praesens aus gebildet.

caber. Nur die 1. und 3. Sg. Imperf. Conj. ist belegt *caupés* (*caubés*) =**capuíssem(t)*. Durch diese beiden Formen wird ein Perfect *caup* (=**capui*) erschlossen.

saber. Auch für dieses Verb finden sich nur Formen des Conj. Imperfecti in den Reimreihen. 1. Sg. *saubés* (*saupés*), 3. Sg. *saubés*, *sabéssa*, 3. Pl. *saupésson* (=*sapuíssent*).

percebre. Die 1. und 3. Sg. Imp. Conj. lautet *percebés*; **percĭpuĭ́ssem(t)* mit dem ĭ des Praesens ist nach Analogie von *caubés*, *saubés* anzusetzen, nicht *percêpuissem(t)*. Hierher gehört auch *apercebés* 3. Sg. und *receupés* 1. Sg. Die entsprechenden, aber nicht belegten Perfecta würden *perceup*, *aperceup* und *receup* lauteten. Brev. 21478 reimt *coceup* mit *receup* (3. Sg. Pf.). *coseub* A. P. R. 484;5, *receub* A. P. R. 484;29 *receubt* 497, v. 10. *recéuben* E. J. (Lo) XVII, 7.

bb. *l*.

Ursprüngliche Formen.

caler. *cálueram* des Lateinischen entwickelte sich zu *cálgra*, das Perfect lautet *cálc*. (3. Sg.).

doler. Die 3. Sg. des Perfects *dòlc* (mit offnem *o*) entspricht genau *dŏ́luit*. *dŏ́luerunt* ergab *dòlgron*, welches die Reimreihen aufweisen, sie bieten ferner noch die durchaus regelmässigen Bildungen *dolgués* und *dòlgra* (*dŏluĭ́sset* und **dŏ́luerat*).

valer. Nur die 3. Sg. des Perfects, des Imperf. Conj. und des Condit. sind belegt: *válc*, *valgués* und *válgra*.

voler. *vòlc* entspricht *vŏ́luit* (*volg* Boeth. 22. 45. 47. 48. 51. *volc* A. P. R. 486;60. D. Serm. B. Chr. 26;31); für die 2. Sg. findet sich *volguist*: *vŏluĭ́sti* (*volguist* Boeth. 87); *vŏ́luerunt* ergab *vòlgron*. Im Imperfect Conj. haben wir *volgués* für die 1. und 3. Sg. und die contrahierten Formen *volcsés* und *volsès* für die 2. Pl. Ferner ist die 3. Sg. Condit. belegt: *vòlgra*.

volver. Die 3. Sg. Imp. Conj. ist in den Reimreihen nachgewiesen, sie fällt, der provenzalischen Gestaltung und auch der Grundlage nach, vollständig mit der entprechenden Form von *voler* zusammen: *volgués* von *volvĭ́sset*.

Anbildungen.

tolre. Dieses Verbum hat die Abwandlungsweise des Lateinischen aufgegeben, indem es sein Perf. durch Anfügung

von *ui* statt *i* bildet. Die alte Form *tŏli* (für *tŭli*) erscheint zuweilen in Inschriften (Kühner, § 197, Anm. 4.). **tŏlui* ergab *tòlc*, *tŏluĭstis tolgués* und *tŏluerunt tòlgron*. *tolgués* in der 3. Sg. Imp. Conj.

cc. ***r.***

Bildungen vom Perfect.

Die hierhergehörigen Verba weisen sämmtlich im Lateinischen als Tonvocal des Perfects ein *ĕ* auf, trotzdem sind die in den Reimreihen belegten Formen mit geschlossenem *e* gebunden, allerdings handelt es sich nur um ein Gedicht.

merer. 3. Sg. Perf. *mérc* verlangt **mḗruit* für *mĕ́ruit*.

ubrir. Von *ubrir* sind meist endungsbetonte Formen belegt. *ubrí* und *ubríc* für die 3. Sg. Perfecti, doch auch *ubérc* (*coopḗruit* für *coopĕ́ruit*). *ubrís* für die 3. Sg. Imperf. Conjunctivi.

Bildungen vom Praesens.

soffrir. 3. Sg. Perf. *sufférc* =**suffḗruit*. Neben diese stammbetonte Form stellen sich die endungsbetonten *soffri* und *soffric*, sie verdanken dem Infinitiv *soffrir* ihr Entstehen. Die 1. Pl. lautet *sufrém*, die von *sofrir* aus gebildete 3. Sg. Imperf. Conj. *sufrís*; auch *sofrira* (Condit., 1. und 3. Sg.) zeigt die der *is*-Klasse eigenthümliche Gestaltung.

dd. ***n.***

Schriftlateinische Formen.

tener. Die der 1. Sg. Perfecti eigene Form ist *tinc*, *tĕ́nui* genau entsprechend gebildet (*i*=*é*+*i*, cf. *pris*), dieses *tinc* ist in den Reimreihen noch durch die Composita *man-*, *re-* und *sostinc* belegt. Ein daneben erscheinendes *tenc* geht von der 3. Sg. aus, wo es lautgesetzlich berechtigt ist (*i* stand dort nicht mehr im Auslaut). In dem *téc (re-)* der 3. Sg. ist das *n* gefallen (vgl. die betreffende Reimreihe, Anmerk.). Die 2. Sg. findet sich nur in den A. D. *tenguist* A. P. R. 491;234. *retenc*

(3. Sg.) Boeth. 31. Die 1. Pl. ist durch ***tenguém***, die 2. durch ***tengués***, die 3. durch *téngron* (*a-*, *manténgron*) belegt. Der Conj. Imperf. weist neben dem regelrechten ***tengués*** (1. und 3. Sg.) auch ein ***tenguis*** auf (3. Sg.); ***retegues*** (Boeth. 95) steht mit dem Perf. *téc* für *tenc* in Zusammenhang. In der 3. Pl. *tenguésson*. *téngra* (Condit. 3. Sg.) ist gleich ***ténuerat***.

Alt- und vulgärlateinische Formen.

venir. Es wurde schon erwähnt, dass die Perfectformen von *venir* auf ein durch die vulgäre Sprache erhaltenes ***vénĕre*** (altlat.) zurückgehen, **vénui* für *véni* ergab *vinc* (*re-*, *sovinc*), (*i=é+i*), daneben steht *venc* (*con-*, *sovenc*). *veng* D. Serm. B. Chr. 26;28. *venguii* E. J. (Lo) XVI,28. Für die 3. Sg. ist nur *venc* belegt (auch in *a-*, *con-*, *de-*, *re-*, *sovenc*), *veng* Boeth. 40. 62. A. P. R. 484;28. D. Serm. B. Chr. 25;41. 26;38. *vénc* E. J. (Lo) XIII, 6. *venc* Boeth. 41. 67. Die 2. Sg. ist durch *venguis* vertreten, der sich hier öfter zeigende Schwund des *t* wird durch die Bindungen gesichert (vgl. Klein, Mönch von Montaudon, pag. 32). *vengués* gilt für die 2. Pl. und *véngron* für die 3.; der Conj. Imperf. zeigt die bekannten Formen, 1. Sg. *vengués* (*sovengués*), *vengués* auch E. J. (Lo) XV,23, und 3. Sg. *vengués* (*a-*, *de-*, *revengués*). Für die 2. Pl. ist wieder eine contrahierte Form belegt *vencsés* (statt *venguessétz*). Condit. 3. Sg. *véngra*.

β. Der Endconsonant des Verbalstammes fällt ab.

aa. *c*.

jazer. *jácuit* ergab *jác*, daneben steht vereinzelt die endungsbetonte Form *jaqui*. Zu *jác* gehört die 3. Sg. Imperf. Conj. *jagués* und des Condit. *jágra* (*jácueram*). *jaguéssa* E. J. (Lo) XIII,25 zeigt ein *a*, welches von den Leys getadelt wird (siehe unten).

lezer. *léc* und *líc* in der 3. Sg. Perfecti sind gleich *lícuit*; das im Auslaut und Hiat stehende *i* der 1. Sg. wird zunächst die Erhaltung des kurzen *i* der Tonsilbe bewirkt haben, das

so entstandene *lic* übertrug sich dann auf die 3. Sg. Perfecti. Der Conj. Imperf. lautet *legués (lĭcuĭ́sset)*.

plaser. *playc* ist gleich *placui*, *plac* ging regelrecht aus *placuit* hervor, ebenso *plagués* aus *placuĭ́ssem(t)*. **plácueram*, mit Zurückziehung des Accentes auf den Stamm, ergab *plágra*.

bb. *v*.

Bildungen vom Perfect.

conoisser. Die 1. Sg. Perfecti findet sich nur im E. J. (Lo) XVII,25 und zwar in endungsbetonter Form: *conoguíi*. Die 3., *conóc*, hat geschlossenes *o*, nach der lat. Grundlage **cognôvui* (für *cognôvi*) und dem Donat zu schliessen, die Reimreihen geben keine Entscheidung, da *conoc* an der einzigen Stelle, wo es belegt ist, mit einem Compositum (*reconoc*) reimt. *conóg* E. J. (Lo) XVI,19. XVII,25. In den Å. D. findet sich auch die 3. Pl. mehrfach *conóguen* E. J. (Lo) XVI,3. XVII,7,8. *conoguen* XVII,25. **cognôvuĭ́ssem (t)* ergab *conogués*, **cognôvuerátis conográtz*.

creisser. Auch hier wird die 1. und 3. Sg. Perfecti geschieden: *cric* =**crếvui* (für *crêvi*), *crec*=*crếvuit*. *cregués* in der 3. Sg. Imperf. Conj.

paisser. 3. Sg. Perf. *pac (pâvuit* für *pâvit*) und dementsprechend *pagués* und *págra*.

plevir. Dieses Verb, über dessen Grundlage man noch im Zweifel ist, folgt in seiner Flexion meist der *is*-Klasse (*plevic* 1. Sg. Perf., *plevi* 3. Sg., *plevitz* 2. Pl., *plevira* 3. Sg. Condit.), die Reimreihen bieten aber auch ein Perfect *pléc* mit geschlossenem *e*, durch welches *praebere*, das man zur Erklärung heranzog, ausgeschlossen wird.

Bildungen vom Praesens.

moure. Das offne *o* des Perfects *mòc* (1. und 3. Sg.) zeigt, dass das lateinische *môvi* (bezw. **môvui*) der Ausgangspunkt nicht gewesen sein kann, sondern dass eine Neubildung vom

Praesens (*mŏvo*) aus stattgefunden haben muss: *mŏ́vui*; dasselbe gilt von *plòc (ploure)*. *moure* ist ferner noch durch die 2. Pl. des Perfectums *mogués* und durch die 3. Sg. und 3. Pl. des Conj. Imperfecti — *mogués* und *moguèsson* — vertreten.

ploure. *plòc* 3. Sg. Perf. gleich **plŏ́vuit* für *pluit*.

cc. *b*.

Schriftlateinische Formen.

aver. *habui* hat sich als *aig* und *aiç* erhalten, beide Formen fallen vollständig zusammen. Endungsbetonte Bildungen treten hier in der 1. Sg. Perf. besonders frühzeitig ein, obwohl eine scharfe Scheidung von der 3. Sg. auch ohne sie möglich war: *aigui (mentaugi)*. Die Å. D. bieten *aig* Boeth. 84. 86. *aguii* E. J. (Lo) XVII,5. Sonst kommt in den Reimreihen noch *ag* als 1. Sg. vor. *habuísti* ergab *aguist*. Für die 3. Sg. ist *ag* und *ac* belegt (*ag* Boeth. 28. *ac* Boeth. 34. 152. E. J. (Lo) XIII,4.12 (bis), 21,26 *(ác)*, 30. XV,18 *(ác)*, XVII,14. D. Serm. B. Chr.[4] 25;12,22,29. 26;2,16. A. P. R. 484;6. 485;56. 489;145. Die 2. Pl. lautet *agués (habuístis)*, die 3. Pl. ist nur aus den Å. D. beizubringen *águen* E. J. (Lo) XV,25. Der Accent erscheint hier sogar auf die viertletzte Silbe zurückgezogen =**hábuerunt*; der Ictus der Handschrift sichert diese Betonung. *aguèron* KJs 272,13 ist dem schon erwähnten *mesèron* zur Seite zu stellen (s. oben). Im Conj. Imperfecti finden sich die gewöhnlichen Formen: *agués* für die 1. und 3. Sg. daneben *aguéssa* (*agués* Boeth. 92. 178. E. J. (Lo) XIII,2). Die 2. Pl. *accés* ist aus *aguessétz* contrahiert, das vor der Tonsilbe stehende *e* konnte, ebenso wie in der 1. Pl., ausfallen. Analoge Formen finden sich öfter, namentlich zahlreich sind sie in der Flamenca. (P. Vidal 21,3 hat *acsetz*, Bertr. de Born 26,16. ebenfalls). Diez[4] II,200. *aguessáz* E. J. (Lo) XIV,7 (bis). *ágra*, 3. Sg. Cond., entspricht *hábuerat* (*agra* 1. Sg. E. J. (Lo) XIV,2; *ágren* E. J. (Lo) XV,22).

dever. *déc* tritt in der 1. und 3. Sg. Perfecti auf [=*dēbui(t)*]. Der Conj. Imperfecti und das Condit. sind vollkommen regel-

mässig von *dêbuíssem* und **dếbueram* gebildet, sie lauten *degués* und *dégra.*

Alt- und vulgärlateinische Formen.

beure. Aus *bíbi* lässt sich das provenzalische *béc* (*béc* A. P. R. 486,78) nicht erklären, wir müssen wieder einen Abfall von der einfachen Perfectbildung constatieren und *ui* zur Erklärung heranziehen, **bíbui* ist eine durchaus befriedigende Grundlage; vgl. auch *imbuo imbui*, welches ebenso wie *bibo, bibi* auf die $\sqrt{bu}$ zurückgeht. **bibuíssem* ergab *begués* (3. Sg. Imp. Conj.).

dd. *t.*

poder. Die 1. und 3. Sg. Perfecti lauten übereinstimmend *pòc (=pŏ́tui(t))*, die 1. und 3. Sg. Conj. Imperfecti *pogués* (*pogues* 3. Sg. Boeth. 93). Die 2. Pl. liegt in contrahierter Form vor *pogsés* (für *pogesséts*); *pògra* ist Condit. (1. und 3. Sg.).

ee. *d.*

sezer. Wie schon erwähnt wurde besteht neben dem Perfect *sis* auch *séç*. Grundlage ist wieder eine Bildung der *ui*-Klasse **sé duit* für *sé dit.* Weitere entsprechende Formen von *sezer* sind in den Reimreihen nicht belegt.

A, 2. *is*-Klasse.

II. Der lateinische Kennlaut trägt den Ton.

Die hier zu betrachtenden Verben sind nach dem Vorgang von Chabaneau (*Histoire et théorie de la conjugaison française.* 1868. II. Aufl. 1878) in zwei Unterabtheilungen zu trennen, in Formen mit lebender und mit archaischer, oder, wie Tobler besserte, erstarrter Flexion. Die erste Klasse umfasst die inchoativ flectierenden, die zweite die einfach flectierenden Verben auf *-ir.* Eine

Scheidung besteht nur für das Praesens und den Sg. Imperativi, für 11 Formen im Ganzen; die Perfectbildung dagegen ist für alle Angehörige dieser Gruppe vollständig gleich.

Als Beispiel möge *servir* dienen. Aus *servívi* entwickelte sich regelrecht unter Ausfall des *v* und Contraction der beiden *i* (die in den Å. D. belegten Formen scheinen ein nachklingendes *i* andeuten zu wollen *auvii* E. J. (Lo) XV,15 *eissii* XVI,27,28 *isii* XVII,8 *servii* Boeth. 87) *serví*, die gewöhnliche Form der 1. Sg. Perf. Daneben zeigt sich ein *servic*, welches, zahlreichen Verben der *ui*-Klasse analog, **servivui* voraussetzen würde, ferner tritt *servis* als 1. Sg. auf, auch in ihm haben wir eine Analogiebildung zu sehen (*dis*, *mis*, *pris*, *quis*, *ris*, *sis* etc.). *queris* 3. Sg. A. P. R. 490,20. Die 2. Sg. Perfecti ist durch Reim nicht gesichert, im E. J. (Lo) XVI,31 finden wir jedoch *eissist*. Die Formen der 3. Sg. fallen mit denen der 1. zusammen: *serví*, *servíc*, *servís*; eigenthümlich ist ihr aber *servít*, *servivit* entsprechend, aber nicht aus ihm zu erklären, es handelt sich vielmehr um eine Bildung, zu der die 3. Sg. Perf. der *ès*-Klasse den Anstoss gegeben hat, bei dieser ist *èt* die regelrechte und weitaus überwiegende Endung. Die Gründe, welche das *t* hier lautgesetzlich berechtigt erscheinen lassen, werden an der betreffenden Stelle erörtert werden. Bemerkenswerth ist, dass das doppelte *i*, welche die Å. D. für die 1. Sg. aufwiesen in der 3. sich in keinem einzigen Falle findet. *audi* D. Serm. B. Chr.[4] 25,19. *fugi* 25,13. *auvit* A. P. R. 495, v. 14. *eissít* E. J. (Lo) XIII,3 *eissit* XIII,30. *isit* A. P. R. 486,66. *jauvit* A. P. R. 495, v. 14. *ferit* 486,65. *períth* E. J. (Lo) XVII,12. *umplíth* E. J. (Lo) XVI,6. — *servívimus* ergab *servím*, **serví(vi)stis* *servítz*, **servíverunt* *servíron*. *faliren* Boeth. 70. *giquiro* D. Serm. B. Chr.[4] 25,34. Ebenso regelmässig ist der Conj. Imperfecti gebildet. *serví(vi)ssem(t)*, schon lateinisch contrahiert, musste sich zu *servís* entwicklen. (*trais* E. J. (Lo) XIII,2). Die 2. Pl. lautet *servissés* (=*serví(vi)ssétis)*, die 3. *servísson*. Das Conditionale *servíra* (1. und 3. Sg.) entspricht *servíveram(t)*. *murira* A. P. R. 496,7. Die

1. Pl. *servirám* ist *servīvĕrámus*, als Beleg der 2. Pl. finden wir *esjauviráz* E. J. (Lo) XIV,28.

Für die beiden Verben, bei welchen der Vocal der lateinischen Reduplicationssilbe den Ton trägt, *dar* und *estar*, wolle man das von den Angehörigen der Gruppe B Gesagte vergleichen.

Ein Verbum, *eissir*, weist Formen auf, in denen der Vocal des lateinischen Praefixes betont erscheint: *èis* (und *èys*); gewöhnlich wird es jedoch ganz wie ein Verbum der *is*-Klasse behandelt.

B. *ès*-Klasse.

III. Perfecta, die als Ganzes nicht auf einer schriftlat. Form beruhen, auch keine Anbildung an eine solche darstellen.

Cantavi hätte mit Ausfall des *v chantái* ergeben müssen, aber nicht dieses sondern *chantèi (chantièi)*, im Conj. Imperfecti *chantès* und im Condit. *chantèra* liegen uns vor; es sind dieselben Endungen, die wir auch bei Verben antreffen, welche der latein. Stamm- oder *e*- Conjugation angehörten und die gewissen, noch näher zu bestimmenden Vorausetzungon entsprechen. (*améi* E. J. (Lo) XIII,34. XV,9,12. *clarifigéi* XVII,4. *comensei* A. P. R. 488,126. *cosméi* E. J. (Lo) XVII,4. *donéi* XVII,14,22. *donei* XVII,8. *gardéi* XV,10. XVII,12. *manifestéi* E. J. (Lo) XVII,6. *parléi* XVI,1. *pausei* XV,16. *santifige* XVII,19. *venquéi* XVII,32). Eine analogische Bildung nach dem *evi* des Lateinischen, an welches man gedacht hat, kann nicht angenommen werden, da die wenigen Verben, welche *evi* aufwiesen, romanisch untergingen und das *e* in *evi* überdies ein langes war, für das offne *e* in *chantèi* etc. also die Grundlage nicht liefern konnte. (Diez[4] II, 204 nimmt eine Ersetzung von *ai* durch *ei* zum Zweck der Scheidung von Praesens und Perfect an). Auch das *t* der 3. Sg. würde sich durch *evit* lautgesetzlich nicht rechtfertigen lassen und doch finden wir *t* überall, nur späte Denkmäler

erst, wie der St. Honorat (142,17), der Albigenserkrieg, das Miracle de Notredame zeigen Formen ohne *t*, *chante* für *chantet* etc.

Folgende Erklärung nun scheint nach allen Seiten zureichend zu sein. Bei einer Anzahl von Verben des Lateinischen geht ein *do* der Endung auf die indoeuropäischen Wurzeln *da* und *dha* zurück (hat mit *do* von *dare* gleiche Grundlage), so, um Verben zu nennen, die romanisch erhalten sind, beispielsweise bei *crê-do* (√*dha*), *per-do* (√*da*), *reddo* (√*da*), *vendo* (√*dha* nach Bopp und Schleicher, √*da* nach Pott), *rescondo*, *mando*. Im Schriftlatein giebt sich nun das Bestreben kund, den Zusammenhang mit *dare* zu verwischen, neben *abscondi* findet sich nur sehr selten *abscondidi* und neben *absconditus* später *absconsus*, *mando* wird ganz zur *a*-Conjug. geschlagen etc. Das vulgäre Latein aber hat mit grosser Zähigkeit diese Formen stets als Composita von *dare* aufgefasst und, wie sonst oft so auch hier, dem Gebrauch des Schriftlateins entgegen, meist keine Modification des Simplex bei der Abwandlung vorgenommen. Für die genannten Verben, neben denen noch andere und auch solche standen, die nicht in die romanischen Sprachen übergingen (*abdo*, *addo*, *condo*, *edo*, *indo*, *obdo*, *prodo*, *subdo*: √*dha*; *dedo*, *trado*, *dido* √*da* und √*dha* cf. *James Darmsteter* ‚*de conjugatione latini verbi dare*' *Receuil de travaux originaux ou traduits relatifs à la philologie et à l'histoire littéraire.* 8. *Fascicule. Paris* 1877) haben wir demnach ein *crê-do*, **crê-dĕdi*; *per-do*, **per-dĕdi*; *red-do*, **red-dĕdi*; *ab-*, *rescondo*, **ab-*, **rescondèdi*; *man-do*, **man-dĕdi* anzusetzen. Da diese Formen, wie man sieht, bei Verben vom allergewöhnlichsten Gebrauch auftreten und zugleich eine praegnante Perfectbildung ermöglichen (ein Moment, welches wohl zu berücksichtigen ist, man denke nur an die Einführung des componierten Futurums im Französischen), so beeinflussten sie auch diejenigen Verbalformen des Schriftlateins, bei denen ein *do* nicht auf die genannte Quelle zurückgeht. Schriftlatein und Vulgärlatein zeigen hier eine gradezu entgegengesetzte Tendenz, das erstere beschränkt den Gebrauch einer Form, die in letzterem zu immer

grösseren Einfluss gelangt; es bilden sich ihr im weiteren Verlauf die Mehrzahl der Verben an, welche in der 1. Sg. Praesentis auf *o* und einen Dental ausgehen und schliesslich fast alle Verben der *a*- (und *e*-) Conjugation, ohne Rücksicht auf den Ausgang. Der Praesensstamm mit angehängtem *dĕ́di* ersetzte das Perfect des Lateinischen, statt *cantavi* haben wir ein **can-dĕ́di* (von **can-do*), statt *pependi* ein **pen-dĕ́di* (von **pen-do*). Wenn wir bedenken, dass *dare* soweit es auf die √*dha* zurückgeht auch die Bedeutung »setzen, stellen, legen, machen, thun« hat, so möchte ein theilweises Zusammenfallen der deutschen und der romanischen Praeteritalbildung zu erkennen sein.

Die neuste von den Arbeiten, welche diesen Gegenstand behandeln ist die Dissertation Wolterstorffs (Das Perfect der zweiten schwachen Conjugation im Altfranzösischen. Halle 1882). Das dort Gesagte findet sich aber bereits bei Schuchhardt, Vocalismus I,35, II,9, III,18 und Romania IV,122 (wo übrigens mit Unrecht ein *dídit* als Grundlage angesetzt ist, nur *dĕ́dit* ist für das Provenzalische und auch für das Französische möglich), ferner in dem gleichzeitigen Aufsatz von Cornu, Romania X,216. Ueberall jedoch ist nicht betont worden, dass grade die Composita von *do* es sind, welche den Anstoss zu der fraglichen Bildungsweise geben; Mussafia allein, in seiner Besprechung von Wolterstorffs Arbeit, Literaturblatt III,231, stellt die Composita von *dare* als besondere und erste Klasse der in Frage kommenden Verben auf. W. (p. 30) meint noch »das überaus häufig gebrauchte Perfect *dĕ́dit*« sei die Ursache dieser Umbildung gewesen; als ob ohne eine bestimmte thatsächliche Grundlage eine solche überhaupt hätte stattfinden können. Die Verben der lateinischen *i*-Conjugation behielten eben darum ihre eigenthümliche Perfectbildung, weil sie des Anlasses zu der geschilderten Modification entbehrten.

Das Participium der *e*-Conjug. auf *ut*, dem ein lateinisches *ūtum* zu Grunde liegt, bildet eine fernerweite Stütze der eben entwickelten Ansicht. Ein neben den Formen von *do* belegtes

duo — *du-i-m* Pl. Aul. 4. 6,6; *interduim* Rud. 580; *duis* Liv. 10. 19,17 in einem Gebülde des Appius 296 v. Chr. Pl. Aul. 2. 2,61. Capt. 331. 947. Rud. 1368. Cat. R. R. 141; *duit* etc. vgl. Kühner §. 166,2,3 — von der √*du* statt √*da*, setzt ein Participium Perfecti *dûtum* voraus, ebenso wie *spuo spûtum*, *exuo exûtum*, *solvo solûtum*, *volvo volûtum* aufweist. Mochte das Schriftlatein dafür auch ein *datum* einführen, das Vulgärlatein hielt, wenigstens für die *e*-Conjugation an diesem historischen *dûtum* fest. Dass für die *a*-Conjugation durchweg die schriftlateinische Gestaltung *do*, *dĕ́di*, *datum* sich Geltung verschafte, ist leicht erklärlich, sie beeinflusste auch die für die *e*-Conjugation vorauszusetzende Abwandlung *duo dui dûtum* insofern als *dui* durch *dĕ́di* verdrängt wurde. Man darf nicht wie Diez[4] II,133 und Ulrich (die formelle Entwickelung des Participium Praeteriti in den romanischen Sprachen, p. 21) einen angleichenden Einfluss der vorhin genannten Participien auf *ûtum* annehmen, dazu ist die Zahl derselben zu klein und ihr Gebrauch ein zu beschränkter, nur *duo* allein vermochte diese Gestaltung herbeizuführen (vgl. französ. *suivi* trotz *secutum*), wir sehen, wie später der Vocal des Perfectums, bei Spaniern und Portugiesen wenigstens, im Particip wieder die Oberhand gewinnt, wie *udo* durch *ido* ersetzt wird.

Es ergiebt sich also für die zu Gruppe B gehörigen Verba folgendes Schema:

**can-do*: *chánt.*	**per-duo*: *pért*
**can-dĕdi*: *chantèi.*	**per-dĕdi*: *perdèi*
**can-datum*: *chantát.*	**per-dûtum*: *perdút.*

Vulgärlateinische Belege finden sich bei Diez[4] II,123; Schuchhardt, Vocalismus I,35 II,9; Arbois de Jubainville, Romania II,477; Stünkel, Sprache der Lex romana Utinensis, Zeitschrift V,48 (dort sind noch weitere Zusammenstellungen nachgewiesen) und bei Wolterstorff a. a. O.

Die 2. P. Singularis und Pluralis des Perfects *chantèst*, *chantièst*, *vendèst*, *vendièst* und *chantès*, *chantètz* (*abelest* A. P. R. 491,33.

amést E. J. (Lo) XVII,26. *amest* XVII,23 (bis), 24 (*amést*). *donest* XVII,2,4. St. Est. B. Chr.[4] 24,17 *donést* E. J. (Lo) XVII,6 (bis), 7,8,9,11,12 *donist* XVII, 22,24 (bis). *dones* XVII,2), wird von Cornu und Wolterstorff aus einem *dĕdĭ́sti* bezw. *dĕdĭ́stis* erklärt, auch Mussafia, Literaturblatt III, 232, behält dieselbe Grundlage bei. Es sind jedoch nicht diese Formen sondern *dĕ́dĭsti* und *dĕ́dĭstis* zur Deutung der vorliegenden Thatsachen heranzuziehen. Die Reimuntersuchung (Vgl. auch Chabaneau: *Revue des langues rom.* Serie 2, Bd. 2, p. 184.) zeigt, dass die mit *dĕdi* gebildeten Perfecta (*ès*-Klasse) in der 2. Sing. und Plur. ein *è* haben (vgl. *èst* und *ètz*), sonst gilt entweder *i* für beide Fälle: A, 2. *is*-Klasse, oder *i* für die 2. Sg. (die Endung *est* die der 2. Sg. auch in dieserGruppe oft zugeschrieben wird, vgl. Diez, Aymeric etc. findet sich k e i n m a l im Reim) und *é* für die 2. Pl.: A, 1. *és*-Klasse. Dieses *è* nun lässt sich aus *dĕdĭ́sti* u n t e r k e i n e n U m s t ä n d e n erklären, *dĕdĭ́sti* würde nur zu einer Form mit *é* oder *i* führen können. (Wenn wir im Französischen *i* statt des *e* bezw. *ie* antreffen, so werden wir dies dem Einfluss des folgenden Sibilanten und des postonischen *i* zuschreiben. Es ist darum eine vollständige Verkennung des Sachverhaltes wenn Wolterstorff pag. 33 und 34 sagt, das *ies* der 2. Sg. im Oxforder und Cambridger Psalter — *rumpiés*, *confundiés* — sei eine Neubildung nach dem Muster der 3. Sg. Von diesen Formen gerade muss man ausgehen, sie sind keineswegs Neubildungen, sondern Uberreste einer streng lautgesetzlichen Entwicklung, hier entstand zuerst da *i*, welches dann zunächst auf die 1. Sg. und im weiteren Verlauf auf die übrigen Personen des Perfects überging.)

Die 3. Sg. Perfecti zeigt meist die Endung *èt* (*chantèt*, *vendèt*). *acaptet* A. P. R. 484,18. *amét* E. J. (Lo) XIII,1. XV,9. *amet* Boeth. 29. A. P. R. 495, v. 14. *anet* D. Serm. B. Chr.[4] 25,14. *aspiret* A. P. R. 484,15 *baiset* A. P. R. 484,27. *compret* A. P. R. 484,17. *credet* Boeth. 46. *conortet* A. P. R. 486,79. *creet* A. P. R. 484,2. 496, v. 6. *cuidet* Boeth. 68. *cumtet* A. P. R. 497, v. 11. *deffiet* A. P. R. 484,26. *devedet* A P. R. 496,6.

donét E. J. (Lo) XIV, 31. *donet* E. J. (Lo) XIII,26. A. P. R. 484,20. 497, v. 12. D. Serm. B. Chr.[4] 25,31. *perdonet* A. P. R. 485,48. *esposet* D. Serm. B. Chr.[4] 25,6. *estet* 25,15. 26,5. *eviet* 25,29. *afermét* E. J. (Lo) XIII,21. *foleet* A. P. R. 496, v. 6. *jetet* D. Serm. 25,28. *intrét* E. J. (Lo) XIII,27. *laiset* Boeth. 32. 69. D. Serm. B. Chr.[4] 25,15. *manget* A. P. R. 486,78. 496, v. 6. *menjet* A. P. R. 497, v. 8. *parlet* Boeth. 194. A. P. R. 497, v. 11. *parlét* E. J. (Lo) XVI,1. *penet* Boeth. 26. *plasmet* A. P. R. 484,14. *poiet* A. P. R. 486,80. *pojet* D. Serm. B. Chr.[4] 25,41. *aportet* D. Serm. 26,39. *rancuret* A. P. R. 485,47. *salvet* A. P. R. 496, v. 4. *cennét* E. J. (Lo) XIII,24. *soanet* D. Serm. B. Chr.[4] 25,11. *donéth* E. J. (Lo) XIII,3. *enquéth* E. J. (Lo) XIII,5 — *respondet* E. J. XIII,7,8,36 *(respondét)*. XIV,23 *(respondét)*. XVI,31 *(respondét)*. *creet* A. P. R. 496, v. 3, v. 5. 497, v. 9.

Die Erhaltung des *t* scheint durch *dĕ́dit*, dem *stĕ́tit* noch kräftigend zur Seite treten mochte (vgl. die ital. Formen), hinreichend begründet. Eine zweite der 3. Sg. Perfecti eigenthümliche Endung ist *èc (chantèc, vendèc)*; sie weist sich als secundäre Bildung schon dadurch aus, dass wir sie in den Ä. D. auch nicht einmal belegt finden. Wir werden als Grundlage ein **ĕ́duit* (neben *ĕ́dit*) annehmen und so hier dieselbe Tendenz constatieren, welche wir bereits in der *és*-Klasse beobachteten, es ist **ĕ́duit* seiner Entstehung nach dem früher aufgeführten **ivuit* genau entsprechend. Für die 1. Sg. nahm man eine gleiche Umbildung nicht vor, da sonst eine so praegnante Form wie *-èi* hätte aufgegeben werden müssen. Die Erhärtung des *v*, durch welche bisher meist *èc* und ebenso *ic* erklärt wurde, ist, von der Unzulässigkeit von *èvi* selbst abgesehen, ein lautgesetzlich durchaus unmöglicher Vorgang. Försters Deutungsversuch (Romanische Studien IV,60 Anmerkung) ist wohl kaum annehmbar; *coc* darf man, wie von Suchier (Zeitschrift II) gezeigt wurde, keineswegs aus *coc-si* herleiten.

Die 1. Pl. hat die Endung *ém (chantém, vendém)* = *ĕ́dim[us]*; die 3. *èron* und *èro* = **dĕ́derunt*. *clavellero* A. P. R. 485,44. *mesquero* A. P. R. 485,58. *pasero* D. Serm. B. Chr.[4] 25,40.

portero D. Serm. B. Chr.[4] 25,33. *airéren* E. J. (Lo) XV,24. *gardéren* E. J. (Lo) XV,20. XVII,6. *creéren* E. J. (Lo) XVI,9. XVII,9. *perseguéren* XV,20.

Für das Conditionale werden wir ein *dĕ́dĕram(t)* zu Grunde zu legen haben, provenzalisch *èra* in *chantèra*, *vendèra* (*anera* A. P. R. 497,8) wegen der offnen Aussprache des *e* vergleiche man auch Donat 61,12; die vereinzelt daneben vorkommenden Formen auf *a* (*chantara* etc.) (*amaras* E. J. (Lo) VIII,42), sind nachträgliche Anbildungen (Romania I, 268).

Das *ès* des Conj. Imperfecti geht auf *dĕ́dĭssem(t)* zurück (*ames* A. P. R. 496,7. *manjes* (R) A. P. R. 496,7. *rangures* Boeth. 179. *tornes* D. Serm. B. Chr.[4] 25,30. — *crees* (R) A. P. R. 496,7). In der 2. Sg. wird *e* gegen die Regel erhalten (vgl. darüber Romania VII,623): *chantèsses, vendèsses.* Auch hier findet man in allen 3 Klassen seltne Formen, die ein *a* statt des *e* aufweisen (vgl. das Paradigma bei Diez[4] II,204 und bei Bartsch) und Formen, die durch ein *a* verlängert sind (vgl. *essa*). Die Leys II,396 sehen diese Formen zwar für falsch an, sie finden sich aber schon im Johannisevangelium. *amassáz* XIV,28, vgl. auch *aguessáz* XIV,7 (bei Diez II,200 steht irrthümlich *amássaz* und *aguessaz*).

Für die 2. und 3. Pl. sind noch die regelrechten Formen *chantassés* (*dĕdĭssếtis*) und *chantèsson*, *vendèsson* (*dè dĭ́ssent*) zu verzeichnen. *creessen* Boeth. 24.

Auch hier in der *ès*-Klasse werden wir lebende und erstarrte Flexion scheiden können; jener gehören die Verben auf *-ar* an, unter denen Neuschöpfungen so ausserordentlich zahlreich sind, dieser Verben der lateinischen Stamm- und *e*-Conjugation. Bisweilen sind Unterschiede in der Behandlung des Infinitivs zu bemerken, sie entsprechen jedoch meist nicht der lateinischen Scheidung, häufig stehen auch beide Formen nebeneinander.

Paradigmen.

A. Perfecta, welche auf schriftlateinische Formen zurückgehen, oder an solche angebildet sind.

I. Der lateinische Stammvocal trägt den Ton. (I. (*és*-)Klasse).

a. Einfache Perfecta (ohne Tempuscharakter).

1. Ohne Bindevocal.

esser. (7)[1]) Perf. 1. *fúi.* 3. *fó, fón.* 4. *fóm.* 5. *fós.* 6. *fóron.* C. Imp. 1. *fós.* 3. *fós.* 5. *fossés.* 6. *fósson*, *fóssan.* Cond. 1. *fóra.* 3. *fóra.*

2. Mit Bindevocal.

faire. (8). Perf. 1. *féi, fi.* 2. *fezís.* 3. *fétz, fés, féi (féy), fé, fi, fis.* 4. *fim.* 5. *fezés.* 6. (*fèron*). Conj. Imp. 1. *fés, fezés.* 3. *fés, fezés.* 5. *fessés.* 6. *fésson.*

vezer. (9). Perf. 1. *ví, víc.* 2. *víst.* 3. *ví, víc, vít.* 4. *vím.* 5. *vítz, vís.* 6. *víron.* C. Imp. *vís, vezés.* 3. *vís.* 5. *visés.* Cond. 3. *vira.*

b. Zusammengesetzte Perfecta. (Mit Tempuscharakter).

1. *s*-*í* Perfecta.

α. Der Verbalstamm geht auf eine Muta aus.

aa. Labial.

escriure. (9). Perf. 1. *escrys.* Imp. Conj. 3. *escriussés.*

bb. Guttural.

αα. Einfache Consonanz.
Schriftlatein. Formen.

dire. (9). Perf. 1. *dís.* 3. *dís.* 5. *disés.* C. Imp. 1. *dissés.* 3. *dissés (disés, dichés, dixés).*

duire. (10). Imp. C. 3. *(a)dusés.*

teisser. (10). Imp. C. 3. *taissés.*

traire. (10). Perf. 1. *tráis.* 3. *tráis(a-, es-, re-, sos-).* 5. *traissés.* Imp. C. 1. *traissés* (*re*-). 3. *traissés (tragés, traichés).*

Angebildete oder alte Formen.

dozer. (11). Perf. 3. *duòis.*

tanher. (11). Perf. 3. *táis.* Conj. Imp. 1. *taissés.* 3. *taissés (tainsés, taignés).*

ββ. Complicierte Consonanz.

*Ohne Umstellung der Endconsonanten.
Schriftlateinische Formen.

cenher. (11). Perf. 3. *céis (séys).*

destrenher. (11). Perf. 3. *destréis.* C. Imp. 3. *destreisés (es-), destrengués*

fenher. (12). Perf. 3. *féis (féys).*

penher. (12). Perf. 3. *péys (de-).*

planher. (12). Perf. 1. *pláis.* 3. *pláis* C. Imp. 3. *plaissés, plangués.*

estenher. (12). Perf. 3. *estéis (éys).* C. Imp. *esteissés.*

Angebildete oder alte Formen.

attenher. (12). Perf. 3. *attéis.*

empenher. (12). Perf. 3. *empéis.*

franher. (12). Perf. 3. *fráis (so-), frè* (*en-, so-*). C. Imp. *frainsés (a-).*

**Umstellung der Endconsonanten.

(Sämmtliche Verba fügen noch das Perfectsuffix der *ès*-Klasse an).

viure. (12). Perf. 3. *visquèt.* C. Imp. 1. *visquès.* 3. *visquès, visqués, vesquès.*

elegir. (12). Perf. 3. *elesquèt.*

---

1) Seitenzahl der Abhandlung.

iraisser. (12). Perf. 3. *irasquèt.*

naisser. (12). Perf. 1. *nasquèi(ièi)* 3. *nasquèt, nasquèc.* 4. *nasquém.* 5. *nasqués.* 6. *nasquèron.* C. Imp. 1. *nasqués.* 3. *nasquès, nasqués.*

cc. Dental.

*Das latein. Perfect liegt zu Grund.

Schriftlateinische Formen.

raire. (13). Perf. 3. *rás.*

rire. (13). Perf. 3. *rís.*

***secodre.** (13). Perf. 3. *secós.*

Angebildete oder der alten Sprache angehörige Formen.

aucire. (12). Perf. 3. *aucís.* C. Imp. *auciés.* 3. *aucisés (aussisés, auzicés), auciés.* 5. *aucissés.* 6. *aucisésson.*

sezer. (13). Perf. 3. *sís (a-).*

**Das latein. Praesens liegt zu Grunde.

metre. (13). Perf. 1. *mís, més.* 2. *mezíst.* 3. *més (co-, entre-, per-, pro-, re-, tramés).* 5. *(tra-) mesés.* 6. *(mezèron).* C. Imp. *mesés (entre-, tra-).* 3. *mesés (antre-, re-, tra-).* 6. *(entra) mezéson.*

querre. (14). Perf. 1. *quís.* 3. *qués (con-, en-), quís (con-, en-), querí, queríc.* C. Imp. 1. *quesés (con-).* 3. *quezés (con-).* Cond. 1. *queregra, (enquesira).*

β. Der Verbalstamm geht auf eine Liquida aus.

aa. *l.*

(as)solvre. (15). Perf. 3. *(as)sòls.* C. Imp. *solsés.*

bb. *m.*

temer. (15). C. Imp. 3. *temssés.*

rezemer. (15). Perf. 2. *rempsíst.* 3. *rezéis.*

cc. *n.*

Schriftlateinische Formen.

(re)maner. (15). Perf. 2. *(re) mazist.* 3. *(re)más.* C. Imp. 3. *(re)masés.* 5. *(re)mansesés.*

esponre. (16). Perf. 3. *espòs.*

Angebildete Formen.

defendre. (16). Perf. 3. *defés.*

prendre. (16). Perf. 1. *prís, prés (a-).* 2. *preíst.* 3. *prés (a-, em-, es-, mes-, repres), prís.* 4. *prezém.* C. Imp. 1. *presés.* 3. *presés (a-, es-).* 6. *presésson.*

respondre. (16). Perf. 1. *respozí.* 3. *respós, respondèt.* C. Imp. *respondès, resposés.*

somonre. (17). Perf. 3. *somós.* Conj. Imp. 3. *somosés.*

dd. *r.*

Vom latein. Perfect aus gebildet.

terser. (17). Perf. 3. *tèrs.*

torser. (17). Perf. 3. *tòrs.*

Vom latein. Praesens aus gebildet.

sorger. (17). Perf. 3. *sórs.*

derger. (17). Perf. 3. *dérs (a-).*

2. *u-î* oder *v-î* Perfecta.

α. Der Endconsonant des Verbalstammes erhält sich.

aa. *p.*

Bildungen vom Praesens.

caber. (17). Conj. Imp. 1. *caupés.* 3. *caubés.*

saber. (17). Conj. Imp. 1. *saubés.* 3. *saubés, sabéssa.* 6. *saupésson.*

percebre. (18) Conj. Imp. 1. *perceubés. (re-).* 3. *perceubés (apercebés).*

bb. *l.*

Ursprüngliche Formen.

caler. (18). Perf. 3. *cálc.* Cond. 3. *cálgra.*

doler. (18). Perf. 3. *dòlc*. 6. *dòlgron*. C. Imp. 3. *dolgués*. Cond. 3. *dòlgra*.
valer. (18). Perf. 3. *válc*. C. Imp. 3. *valgués*. Condit. 3. *válgra*.
voler. (18). Perf. 2. *volguist*. 3. *vòlc*. 6. *vòlgron*. C. Imp. 1. *volgués*. 3. *volgués*. 5. *volcsés*, *volsés*. Cond. 3. *vòlgra*.
volvre. (18). C. Imp. 3. *volgés*.

Anbildungen.

tolre. (18). Perf. 3. *tòlc*. 5. *tolgués*. 6. *tòlgron*. C. Imp. 3. *tolgués*.

cc. *r*.

Bildungen vom Perfect.

merir. (19). Perf 3. *mérc(?)*, *meric*.
ubrir. (19). Perf. *ubérc(?)*, *ubríc*, *ubrí*. C. Imp. *ubrís*.

Anbildungen an die endungsbetonten Formen zeigen sich bei

parer. (14). Perf. 3. *paréc(es-)*, C. Imp. 3. *paregés (a-)*. Cond. 3. *paregra*.

Bildungen vom Praesens.

soffrir. (19). Perf. 3. *suférc(?)*, *sofrí*, *soffríc*. 4. *sufrém*. C. Imp. 1. 3. *sufrís*. Cond. 1. 3. *sofrira*.

dd. *n*.

Schriftlateinische Formen.

tener. (19). Perf. 1. *tinc (man-, re-, sos-)*, *ténc (sos-)*. 3. *ténc (cap-, re-, sos-)*, *téc (re-)*. 4. *tenguém*. 5. *tengués*. 6. *téngron (a-, man-)* C. Imp. 1. *tengués*. 3. *tengués (cap-, man-, re-)*, *tenguís*. 6. *tenguésson*. Cond. 3. *téngra*.

Alt- und vulgärlateinische Formen.

venir. (20). Perf. 1. *vinc (re-, so-)*; *convénc*, *so-*. 2. *venguís*. 3. *vénc (a-, con-, de-, re-, so-)*. 5. *vengués (so-)*. 6. *véngron*. C. Imp. 1. *vengués (so-)*. 3. *vengués (a-, de-, re-,)*. 5. *vencsés*. Cond. 3. *véngra*.

β. Der Endconsonant des Verbalstammes fällt ab.

aa. *c*.

jazer. (20). Perf. 3. *jác*, *jaquí*. C. Imp. *jagués*. Cond. *jágra*.
lezer. (20). Perf. 3. *léc*, *líc*. C. Imp. 3. *legués*.
plazer. (21). Perf. (1. *pláyc*.) 3. *plác*. C. Imp. 1. *plagués*. 3. *plagués (des-)*. Cond. 3. *plágra*.

bb. *v*.

Bildungen vom Perfect.

conoisser. (21). Perf. 3. *conóc (re-)*. 4. *conoguém*. C. Imp. 1. *conogués*. 3. *conogués*. Cond. 5. *conográtz*.
creisser. (21). Perf. 1. *cric*. 3. *créc*. C. Imp. 3. *cregués*.
paisser. (21). Perf. 3. *pác*. C. Imp. 3. *pagués*. Cond. 3. *págra*.
plevir. (21). Perf. 1. *plevic*. 3. *pléc*, *pleri*. 5. *plevitz*. Cond. 3. *plevira*.

Bildungen vom Praesens.

moure. (21). Perf. 1. *mòc*. 3. *mòc*. 5. *mogués*. C. Imp. 3. *mogués*. 6. *moguésson*.
ploure. (22). Perf. 3. *plòc*.

cc. *b*.

Schriftlateinische Formen.

aver. (22). Perf. 1. *aig*, *ag*, *aic*, *aigui (mentaugi)*. 2. *aguist*. 3. *ág*, *ác*. 5. *agués*. (6. *aguèron*.) C. Imp. 1. *agués*. 3. *agués*, *aguéssa*. 5. *accés*. Cond. 3. *ágra*.
dever. (22). Perf. 1. *déc*. 3. *déc*. C. Imp. 1. *degués*. 3. *degués*. Cond. 1. *dégra*.

Alt und vulgärlateinische Formen.

beure. (23). Perf. 3. *béc.* C. Imp. 3. *begués.*

dd. *t.*

poder. (23). Perf. 1. *pòc.* 3. *pòc.* C. Imp. 1. *pogués.* 3. *pogués.* 5. *pogsés.* Cond. 1. 3. *pògra.*

ee. *d.*

sezer. (23). Perf. 3. *séc.*

II. Der lateinische Kennlaut trägt den Ton. (II. *(is-)* Klasse.) p. 23 ff.

Perf. 1. *partí, partíc, partís.* 3. *partí, partíc, partís, partít.* 4. *partím.* 5. *partítz.* 6. *partíron.*

Conj. Imp. 1. *partís.* 3. *partís.* 5. *partissés.* 6. *partísson.* Cond. 1. *partíra.* 3. *partíra.* 4. *partirám.*

Nach diesem Muster flectiert auch das gewöhnlich auf dem Vocal des lateinischen Stammes betonte *eissir.*

B. Perfecta, die als Ganzes nicht auf einer schriftlateinischen Form beruhen, auch keine Anbildung an eine solche darstellen. (III. *(ès-)* Klasse.) p. 25.

Perf. 1. *chantèi, (chantái), rendèi.* 2. *chantèst, chantièst; vendèst, vendièst.* 3. *chantèt, vendèt; chantèc, vendèc.* 4. *chantém.* 5. *chantès, chantèts.* 6. *chantèron, vendèron; (chantèro, vendèro).*

C. Imp. 1. *chantès, vendès.* 3. *chantès, vendès.* 5. *chantassés.* 6. *chantèsson, vendèsson.*

Cond. 1. *chantèra, vendèra.* 3. *chantèra, vendèra.*

Hierher gehören auch die auf dem Vocal der lateinischen Reduplicationssilbe betonten Verben *dar* und *estar.*

Curriculum vitae.

Am 6. Februar 1859 wurde ich, Karl Meyer, zu Kassel in Kurhessen als Sohn des Postbeamten B. Meyer geboren. Nachdem ich den ersten Unterricht auf einer Privatvorbereitungsanstalt erhalten hatte, trat ich Michaelis 1872 in das Realgymnasium meiner Vaterstadt ein, welches ich im Jahre 1879 mit dem Zeugniss der Reife verliess, um neure Sprachen, Geschichte und Geographie zu studieren. Ich bezog zunächst die Universität Berlin, deren romanisch-englischem Seminar ich während der beiden letzten Semester meines Aufenthaltes als ordentliches Mitglied angehörte, Ostern 1882 wandte ich mich dann nach Marburg.

Meine Lehrer waren in Berlin die Herren Bresslau, Droysen, Feller, Gaspary, Geiger, Kiepert, Paulsen, Rossi, Tobler, Wattenbach, Zupitza; in Marburg die Herren Cohen, Lenz, Rein und Stengel. Ihnen allen, besonders aber Herrn Prof. Stengel, der mich nicht nur in seinem öffentlichen Unterricht, sondern auch durch mannigfache sonstige Unterweisungen und Rathschläge aufs Wirksamste förderte, fühle ich mich zu grossem Danke verpflichtet.

